

## EFK: Essener Fragebogen zur Krankheitsverarbeitung

Franke, G. H., Mähner, N., Reimer, J., Spangemacher, B. & Esser, J. (2000). Erste Überprüfung des Essener Fragebogens zur Krankheitsbewältigung (EFK) an sehbeeinträchtigten Patienten. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 21, 166-172.

### I. Testgrundlage

<b>Diagnostische Zielsetzung</b>	Der EFK ist ein krankheitsübergreifendes Verfahren, dass die aktuellen Bewältigungsleistungen einer Person auf emotionaler, kognitiver und der Verhaltensebene misst.
<b>Theoretische Grundlagen</b>	Ausgehend von einer umfangreichen Literaturanalyse sowie Analyse bestehender Coping-Verfahren wurden testtheoretisch stabile Konzepte fokussiert und zu denen 45 Items formuliert und neun Skalen gebildet wurden.
<b>Nachvollziehbarkeit der Testkonstruktion</b>	Die neun a-priori gebildeten Skalen umfassen je fünf Items mit einer fünf-stufigen Antwortskalierung (0=überhaupt nicht bis 4=sehr stark) und beschreiben die folgenden Bereiche: <ul style="list-style-type: none"><li>• Handelndes, problemorientiertes Coping (5 Items)</li><li>• Abstand und Selbstaufbau (5 Items)</li><li>• Informationssuche und Erfahrungsaustausch (5 Items)</li><li>• Bagatellisierung, Wunschdenken und Bedrohungsabwehr (5 Items)</li><li>• Depressive Verarbeitung (5 Items)</li><li>• Bereitschaft zur Annahme von Hilfe (5 Items)</li><li>• Aktive Suche nach sozialer Einbindung (5 Items)</li><li>• Vertrauen in die ärztliche Kunst (5 Items)</li><li>• Erarbeiten eines inneren Haltes (5 Items)</li></ul>

## II. Testdurchführung

<b>Durchführungsobjektivität</b>	Durch die standardisierte Anleitung auf dem Fragebogen ist die Durchführungsobjektivität hoch: „EFK – Wie gehen Sie zurzeit mit Ihrer Erkrankung um? Bitte lesen Sie jede Aussage sorgfältig durch und entscheiden Sie durch ein Kreuz, inwieweit sie auf Sie zutrifft. Machen Sie bitte hinter jeder Aussage nur ein Kreuz in das Kästchen mit der am besten zutreffenden Antwort. Streichen Sie versehentliche Antworten deutlich durch und kreuzen Sie danach das richtige Kästchen an. Bitte beantworten Sie jede Aussage!“
<b>Transparenz</b>	Die Items sind in „Ich“-Form formuliert und beziehen sich auf konkrete Handlungsweisen; die Transparenz ist als hoch zu bewerten.
<b>Zumutbarkeit</b>	Das Beantworten der Items nimmt ca. 5 bis 10 Minuten in Anspruch und ist als zumutbar zu bewerten.
<b>Ausmaß der Verfälschbarkeit</b>	Wie bei jedem Selbstbeurteilungsfragebogen sind die Antworten verfälschbar.
<b>Störanfälligkeit</b>	Um Störungen zu vermeiden sollte beim Beantworten der Fragen eine geeignete Testsituation geschaffen werden.

## III. Testverwertung

<b>Objektivität</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Durchführungsobjektivität: Durch standardisierte Instruktionen gegeben.</li><li>• Auswertungsobjektivität: Die Bestimmung der Skalenwerte erfolgt durch Bildung von Mittelwerten über die entsprechenden Items. Die Items 19 und 33 müssen zuvor invertiert werden.</li><li>• Interpretationsobjektivität: Zum Vergleich liegen Mittelwerte unterschiedlicher Erkrankungsgruppen vor.</li></ul>
<b>Reliabilität</b>	Die Reliabilität wurde für unterschiedliche Erkrankungen separat bestimmt und liegt in der Gesamtgruppe aller Patienten zwischen $\alpha=0.65$ (Skala 8) und $\alpha=0.80$ (Skalen 1 und 8).
<b>Validität</b>	Durch Korrelationen mit verschiedenen Instrumenten und in verschiedenen Stichproben konnte die Validität bestätigt werden.
<b>Normierung</b>	Es liegt keine Normierung vor.
<b>Bandbreite</b>	Der EFK misst generisch Krankheitsbewältigung über neun Dimensionen.
<b>Informationsausschöpfung</b>	Alle Items werden zur Skalenbildung herangezogen.

<b>Änderungsintensität</b>	Das Konstrukt des EFK ist zeitstabil, so dass eine wiederholte Messung nach einem kurzen Zeitabstand nicht empfehlenswert ist.
----------------------------	--

#### IV. Testevaluation

<b>Ökonomie</b>	Mit nur 5 bis 10 Minuten ist die Durchführung des EFK ökonomisch.
<b>Fairness</b>	Der EFK ist für alle Erkrankungen einsetzbar und durch die „Ich“-Formulierung verhaltensnah formuliert.

#### V. Quellen zum EFK

- Franke, G. H., Schütte, E. & Heiligenhaus, A. (2005). "Psychosomatik der Uveitis - eine Pilotstudie." *Psychotherapie und Psychosomatische Medizin* 55: 65-71.
- Franke, G. H., Jagla, M., Salewski, C. & Jäger, S. (2007). Psychologisch-diagnostische Verfahren zur Erfassung von Stress und Krankheitsbewältigung im deutschsprachigen Raum. *Zeitschrift für Medizinische Psychologie*, 16, 41-55.
- Jagla, M., Reimer, J., Philipp, T. & Franke, G. H. (2009). Krankheitsverarbeitung chronisch Nierenkranker vor und nach Nierentransplantation - Einsatz des Essener Fragebogens zur Krankheitsverarbeitung. *Zeitschrift für Medizinische Psychologie*, 18(2), 63-71.
- Jauca, R., Jäger, S. & Franke, G. H. (2010). Psychologische Belastung, Lebenszufriedenheit und Krankheitsverarbeitung bei Frauen mit dem Polyzystischen Ovarsyndrom (PCOS). *Zeitschrift für Medizinische Psychologie*, im Druck.
- Schütte, E. Heiligenhaus, A. & Franke, G. H. (2004). Verhaltensmedizinische Aspekte der Uveitis. *Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin*, 25, 367-386.